

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebevollen und getreuen GÖTTES / Zur Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens**

...

**Francke, August Hermann**  
**Halle, 1709 [vielmehr 1710!]**

Nachricht von dem Wäysen-Hause zu Glaucha an Halle.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Folget nun die Censur, so wie dieselbe in der  
14. Ordnung der so genannten unschuldigen  
Nachrichten von Anno 1707. p. 898. sqq. be-  
findlich.

p. 898 **Nachricht von dem Waisen-Hause  
zu Glauche an Halle.**

Halle / 1707. 8. von 8. Bogen.

lin. 5 So ungern ein Christe/der in der Furcht des  
Herrn stehet/ohne Erforderung seines Amtes  
von Actionen andrer Leute urtheilet / so wil-  
lig haben wir uns bisher enthalten/des unter  
Hn. Profess. Franckens Direction stehenden  
Waisen-Hauses wegen/ungeacht verschiede-  
10 ne wichtige Bemerkungen uns vorkömen und  
sich Anlaß gefunden/etwas zu erinnern; wür-  
den es auch bewuster Ursachen wegen länger  
gethan haben / wenn nicht das vielfältige  
Schreiben davon alle/so mit publicquen Din-  
15 gen zu thun haben/veranlaßte/nicht gar davon  
zu schweigen. Inmaßen nicht nur das Ann.  
1702. pag. 617. recensirte so genannte Zeug-  
niß von dem Werck Gottes/und der vorha-  
bende Tractat davon heraus kommen/son-  
20 dern auch die Fußstapffen des noch waltenden  
Gottes/ die Fortsetzung der Fußstapffen/ in-  
gleichen die fernere Nachricht vom Zustand  
des Waisen-Hauses/und einer Stands-Pers-  
son Französischer Bericht davon / wie auch  
25 einer so ins Holländische und Engellische auch  
übersetzt und gedruckt worden/ jederman vor  
zu-

der unschuldigen Nachrichten. 7

Augen liegen. In allen diesen Schrifften wird p. 89  
ein göttliches Werck daraus gemacht / und  
haben also alle / denen Gottes Ehre lieb ist /  
die Freyheit und Erinnerung dabey / (da zu-  
mahl so viel andre Umstände beylauffen) es  
genauer zu prüffen / und was sie in recht-  
schaffener Prüfung bedenklich finden / gestal-  
ten Sachen nach und ceteris paribus, auch  
wohl dem publico zu communiciren.

Wir bekennen herzlich gerne / daß bey die- 10  
sen Anstalten sich sehr viel löbliches in Verfor-  
gung der Armen und nützlicher Einrichtung  
der Information finde / welches wir rühmen  
und gute Nachahmung / jedoch in gehöriger  
Ordnung / an vielen Orten wünscheten. Geben 15  
aber auch billig acht darauff / daß diesem  
Werck nicht nur mit so großen Bezeugungen  
und Berufungen auff den Höchsten eine be-  
sondere Providenz Gottes zugeschrieben  
wird / in dieser Nachricht (daraus wir auch 20  
das folgende citiren) pag. 24. und sonst offft;  
sondern auch pag. 89. eines Engelländers Wor-  
te ohne geringste Erinnerung angeführet wer-  
den / daß nichts in der Welt mehr miracu-  
l zu seyn scheine / welches sehr anstößig; da 25  
zumahl Herr Francke es selbst ein göttl. Werck  
pag. 117. nennet / und vorgibt / Gott habe es  
gethan und es sey sein Werck / pag. 112. Wie  
denn auch so offft gemeldet wird / daß es ohne  
solche besondere Providenz Gottes den 30

p. 900 ruin in weniger Zeit erhalten würde / pag. 24. 66. 113. &c. und pag. 115. 116. gar gesetzt wird / daß Gott dem Werck ein Siegel auffgedruckt habe / daraus ein jeder erkennen könne / es sey nicht Hn. Prof. Francens Werck / ja es liege seine göttliche Ehre daran / daß ers erhalte.

Das ist nun in Wahrheit viel gesagt / und verdienet wohl / daß man sich umb die characteres solcher vorgegebenen Göttlichkeit wohl bekümmere. Dieselben bestehen theils in allerhand ominibus, theils in der außerordentl. Erhaltung dieses Wercks / als davon beyderseits viel angeführet wird. Wir ersuchen also / so hiermit zu thun haben / umb der Ehre des großen Gottes und des Gewissens willen / sich hierunter nicht zu überlesen; sondern zu bedencken / daß zwar freylich die Hand des allwaltenden Gottes sich überall sehen läßt / jedoch darumb nicht gleich alles pur vor sein Werck / und zwar auff eine so eminente Art auszugeben sey / dabey noch so viel menschliches sich aufsert. Wenigstens sind die omina, so p. 40. vorkommen / daß die Frey-Fische angefangen und vermehret worden / mit den Evangelis vom armen Lazaro / von der Speisung des Volcks &c. in des Herrn Directoris disposition gestanden / die man doch so fleißig angemercket hat. Die Unterhaltung dieses Wercks präsupponiret freylich / daß noch gutthätige

Herzen seyn/ derev manche aus sehr guten Ab. p. 90  
 sehen so reichlich geben/ daß auch auff einmahl  
 eine Post von 5000 Thalern soll eingelauffen  
 seyn / und daraus schließt man billich / daß  
 Gott noch in manchen zu Erweckung Christi- lin. 5  
 cher M. ldigkeit sein Werck habe; obwohl dar-  
 aus nicht folget / daß jeder in applicatione  
 eben hier oder darzu zu geben gleichsam durch  
 Gottes besondern Wunder-Finger insonder-  
 heit geleitet werde; wo zumahl menschliche 13  
 Mittel durch Bitte / Vorbitte / Erinnerungen  
 und sonst an so gar vielen Orten darzu kommen.  
 Es ist in Warheit bedenklich/ daß man in der  
 Relation solcher Mittel so gar vergisset/ oder  
 sie niederschlägt. Die Königl. grohen Privi- 15  
 legia. Accis-Freyheit / der große Buchladen  
 mit einem so weitläufftigen Verlag/ als wohl 4.  
 andre kaum haben/ (da zumahl/ wie wir selbst  
 erfahren/ die Bücher theuer genung und mit  
 grossen profit verkauft werden/) die Apo- 23  
 thece, daraus man so viel sehr theure Arcana  
 und ganze Reise-Apotheken verkauft/ die  
 Buchdruckerey und dergleichen können ohne  
 Abbruch der Göttl. Providenz gar wohl ange-  
 rechnet werden; Und hätte man wohl nicht 25  
 Urfach das Wort nunmehr pag. 21. in die Re-  
 lation einer Stands-Person/ als nöthig / erst  
 hinein zusehen/ eben als hätten diese Dinge erst  
 Anno 1707. angefangen einen Vortheil zu  
 bringen/ welche doch von ihren ersten Anfang 30

P. 902 an zu werben pfelegen/worzu auch das Stri-  
cken und andere Hand-Arbeit der versorgten  
Kinder kommt. Daß von einem so geringen  
Anfang das Werck so hoch gestiegen/ist auch  
lin. 5 kein satfam Anzeigen einer Göttlichkeit/mas-  
sen ja alles/ was auch durch menschliche Kräfte  
te groß wird/ erst von geringen anfängt.

Wir ermahnen nochmahls/ solches ja treu-  
lich zu überlegen/ und zu bedencken/warumb  
10 man doch in diesen und andern Berichten vom  
Waisen-Hause/ alles was zu dessen Groß-  
machung vor den Augen der Welt dienet/ so  
punctuel und oft anführe/als/daß das Gebäu-  
de 20000. Thl. gekostet/ daß in die zwölffthalb  
hundert Kinder dabey informirt/ so viele ge-  
speiset werden/ 20. ja daß man auch gar die we-  
nigen Disputationes numerirt/ so die aus  
dem Waisen-Haus kommende Candidati  
gehalten/ p. 36. daß man alle Nationen/ so  
20 sich darinnen befinden/sp genau specificirt/ z. e.  
1. Niederl. 5. Engelländer/ 1. aus Pohlen/ 2.  
aus Moscau/ 2. aus Türckey 20. und so gar den  
verstorbenen Kalmucko Tarrar pag. 58. inglei-  
chen/ wie viel heuer daraus auf die Vmverri-  
tät gezogen 20. Hingegen gedenckt man mit  
25 keinem Wort/ daß die Speisen/ so gering als  
möglich/ gemacht werden/ daß mit Herumb-  
sendung der gedruckten Beschreibungen/ und  
vielsältigen Anhalten grosser Fleiß die Alimo-  
30 sen zu sammeln gethan werde; welches ja wohl  
das

das Ansehen hat/ daß man es mit Fleiß wun- p. 903  
derwürdig machen wolle/ dergleichen aber die  
Wercke/ so göttl. sind/ nicht bedürffen.

Von der Essentia dulci und dergleichen  
arcanis des Wäysen-Hauses reden auch lin. 5  
Freunde desselben also/ daß man sich wundern  
muß/ wie man noch könne dieselbe als ein Kenn-  
zeichen der besondern Providenz Gottes an-  
führen/ und von denen wunderwürdigen Cu-  
ren solche Specificationes (wiewol ohne 10  
Ort/ Zeit und andern Umständen) machen.  
Gewiß/ wenn auch gleich solche Dinge da und  
dort guten Nutzen haben/ soll uns doch Got-  
tes Mahnen zu hoch seyn/ ihn dabey en parti-  
culier zu exponiren/ wo zumahl der so theure 15  
Verkauf darzu kommt. Wir sagen mit Fleiß  
nichts mehr/ sondern bitten nur/ selbst in sich  
zu gehen.

Zusörderst aber erinnern wir nochmahls/  
daß man doch im Verlag des Wäysen-Haus- 20  
ses derer so schädlichen Schriften sich enthalten  
möge/ welche sonst in Menge allda verlegert  
und verkaufft/ auch gedruckt worden. Wie  
kann das Gottes besonderes Werck seyn/ da-  
bey man solche Sünden begehet/ und so gar 25  
in den Liedern des Wäysen-Hauses und der  
Freylingshaus. Theologie den armen Kin-  
dern manchen Saamen des bösen mit bey-  
bringen läßt? Wir bitten umb Christi willen  
es zu bedencen/ und was wir in hoc passu 30

p. 904 schon oft erinnern haben müssen/ zu Gemüthe  
zu führen. Es ist nichts geringes/ sondern  
Gottes wahre und lautere Ehre/ nebst so viel  
armen Gewissen/ so hierunter leiden. Solte  
lin. 5 ein Gott-und Wahrheit-liebendes Herz/wenn  
es auch nur dieses einige sähe/ sich nicht zurück  
halten/ biß es zum wenigsten rechtschaffen ab-  
gethan wäre? Gott gebe/ daß unser treuges  
meintes Wort etwas helffe!

10 Ubrigens werden vor den Augen der Ge-  
meinde Christi alle/ so mit diesem Werk zu  
thun haben/ nochmahls in sich zu gehen ermah-  
net/ und zum wenigsten auff diejenigen Welt-  
klugen zu sehen/ welche vieles unter oben ange-  
15 führten genauer als wir überlegen/ und de-  
nen es bey ihrem Zustand zum unsäglichen Aler-  
gemüß gereichen muß/ wenn sie finden/ daß man  
nicht mit beständigen Grund von Wundern  
und göttlichen Dingen rede. Ach man hat dieser  
20 bösen Welt lieber überall aus dem Wege zu  
gehen/ als daß man ihr neuen Anlaß den  
theuren Nahmen Gottes zu lästern/ entwe-  
der directe, oder indirecte, fourniren solle.  
Läßt Gott einem ein solch so gar weitaufftiges  
25 Vornehmen gelingen/ (darinn man auch/ wie  
Hr. Prof. Francke p. 221. gestehet/ sich verstoß-  
sen kan) so preise man was Gottes ist/ und  
lasse menschlich seyn/ was menschlich ist: man  
mache es aber ja nicht zu groß/ oder schreibe  
30 sich gleichsam Apollonische Thaten zu; wel-  
ches



thes/ wo nicht andre characteres sind/ nicht  
wohl ablauffen kan. Ach der Herr/ der getreue  
Gott/ lasse es alle wohl bedencken/ und in auf-  
richtigen Geist vor ihm wandeln.

**D**ies sind die eigentlichen Worte der Censur:  
die nun von Stück zu Stück hergesezt und  
fürzlich beantwortet werden soll.

I.

So ungern ein Christe/ der in der  
Furcht des Herrn stehet/ ohne Erforde-  
rung seines Ampts von Actionen anderer  
Leute urtheilet/ so willig haben wir uns  
bisher enthalten/ des unter Hn. Profess.  
Francfens Direction stehenden Wärsen-  
hauses wegen/ ungeacht verschiedene wich-  
tige Bemerkungen uns vorkommen/ und  
sich Anlaß gefunden/ etwas zu erinnern;  
würden es auch bewuster Ursachen wegen  
länger gethan haben/ wenn nicht das viel-  
fältige Schreiben davon alle/ so mit pu-  
bliquen Dingen zu thun haben/ veranlaß-  
te/ nicht gar davon zu schweigen.

**A**nantwort.  
Das ein Christ/ der in der Furcht Got-  
tes stehet/ ohne Erforderung seines Amts/  
von Actionen anderer Leute ungern urthei-  
let/ ist wahr. Denn ein solcher ist eingedenck  
dessen/